



Überblick

Land: Großbritannien

Branche: Handel- und Konsumgüter

Mitarbeiter: circa 206 000

Unternehmen

Unilever vertreibt jährlich mehr als 400 Markenprodukte weltweit in 100 Ländern und erzielt damit einen Umsatz von 50,6 Milliarden US-Dollar.

Ausgangssituation

Unilever wollte seine SAP-Datenbank für das Lieferkettenmanagement auf eine Plattform umstellen, mit der sich niedrigere Gesamtbetriebskosten als mit der bisherigen Unix-basierten Lösung erzielen ließen. Daneben sollte die neue Lösung skalierbar und extrem zuverlässig sein.

Lösung

Unilever installierte die mySAP-Lieferkettendatenbank für Nordamerika auf Microsoft SQL Server 2005 Enterprise Edition unter Microsoft Windows Server 2003 Enterprise Edition.

Nutzen

- Geringere Betriebskosten
- Skalierbarkeit
- Mobilität
- Erstklassige Zuverlässigkeit

Thema: Enterprise Resource Planning

Globaler Konsumgüterkonzern verringert Betriebskosten und erhöht Zuverlässigkeit

„Nach Tests verschiedener Varianten kamen wir zu dem Schluss, dass SQL Server 2005 in jedem Fall die Ansprüche an eine unternehmenskritische Datenbank erfüllt.“

Neil Cameron, Chief Information Officer, Unilever

Der Konsumgüterkonzern Unilever verkauft pro Jahr rund 400 Markenprodukte in 100 Ländern und setzt dabei jährlich 50,6 Milliarden US-Dollar um. Unilever musste seine auf einer Oracle/Unix-Lösung gehostete SAP-Lieferketteninfrastruktur aufrüsten. Mit dem Ziel, seine Gesamtbetriebskosten (TCO) zu reduzieren, testete Unilever Microsoft SQL Server 2005 Enterprise Edition (64 Bit) mit einer Datenmenge von 1,5 Terabyte und dem doppelten Transaktionsvolumen seiner US-Geschäfte. Das Unternehmen war derart von den Ergebnissen beeindruckt, dass es jetzt Microsoft SQL Server 2005 unter dem Betriebssystem Microsoft Windows Server 2003 Enterprise Edition für Itanium-basierte Systeme auf einem HP-Superdome-Server für das Management seines nordamerikanischen Geschäfts mit mySAP 2004 einsetzt. Unilever verspricht sich von der Lösung eine Senkung seiner Gesamtbetriebskosten um 15 Prozent sowie die für seine Geschäfte erforderliche Skalierbarkeit, Mobilität und Zuverlässigkeit.



„Wir haben einen vollständigen Proof of Concept durchgeführt. Trotz einer Skalierung auf die doppelte Größe unseres heutigen Geschäfts konnten wir mit dieser Umgebung selbst die kompliziertesten Abschlüsse zum Quartalsende und Monatsende abwickeln.“

Dan Gizzo, Vice President of Infrastructure Services for North America, Unilever

Unilever vertreibt weltweit über 400 Markenartikel in den Branchen Haushalt, Nahrungsmittel und Körperpflege und setzt damit jährlich rund 50,6 Milliarden US-Dollar um. Unter den Produkten finden sich bekannte Marken wie Dove, Lipton, Sunsilk oder BeceL. Die Anfänge des Unternehmens gehen auf die Zeit um 1890 zurück, als William Hesketh Lever eine neuartige Seife entwickelte. Heute beschäftigt das Unternehmen 206 000 Mitarbeiter in 100 Ländern. In der Firmenphilosophie heißt es unter anderem: „Wir decken den täglichen Bedarf nach Ernährung, Hygiene und Körperpflege mit Markenartikeln, mit denen sich Menschen wohlfühlen, gut aussehen und mehr vom Leben haben.“

Unilever hat zwei Muttergesellschaften – Unilever NV in Rotterdam (Niederlande) und Unilever PLC in London (Großbritannien). Der Konzern führt Geschäfte in drei Weltregionen: Nord- und Südamerika, Europa und Asien/AMET (Australien, Nahost und Türkei).

Kostensenkung als großes Ziel

Der IT-Bereich des Konzerns verwaltet eine heterogene globale Informationsinfrastruktur, zu der Linux, Unix, die Microsoft Windows-Betriebssysteme und Oracle- und Microsoft SQL Server-Datenbanken gehören. Bevor Unilever seine Hardware für die bisherige Unix-basierte SAP-R/3-Lieferketteninfrastruktur für Nordamerika ersetzte, wollte das Unternehmen feststellen, ob es mit mySAP 2004, das auf Microsoft SQL Server 2005 unter Microsoft Windows Server 2003 auf Intel-basierten Servern ausgeführt wird, seine Gesamtbetriebskosten senken könne.

SAP ist eine unternehmenskritische Anwendung für Unilever. Deshalb machte der Konzern die Umstellung auf eine neue SAP-Plattform von einer erfolgreichen Konzeptprüfung (Proof of Concept, POC) abhängig. Zunächst wurde die Prüfung mit tatsächlichen Datenmengen des SAP-R/3-Lieferkettensystems für Kanada im Microsoft SQL

Server-Testcenter in Redmond durchgeführt. Um die Testanforderungen zu erhöhen, bat Unilever schließlich darum, den Test mit der doppelten SAP-Datenmenge von Unilever USA durchzuführen. Als Testplattform diente Microsoft SQL Server 2005 Enterprise Edition (64 Bit), die unter Microsoft Windows Server 2003 Enterprise Edition für Itanium-basierte Systeme auf einem HP-Superdome-Server mit 16 Intel-Itanium-Prozessoren und 48 Gigabyte RAM ausgeführt wurde. Die Testdatenbank belief sich auf insgesamt 1,5 Terabyte auf einer einzigen Installation von Microsoft SQL Server 2005.

Die Prüfung wies nach, dass SQL Server 2005 das zweifache Volumen der US-Geschäfte von Unilever in SAP verarbeiten kann – mit derselben Durchsatzgeschwindigkeit wie die bisherige Konfiguration. Nach Unilever-Schätzungen verringert die neue Plattform zudem die Gesamtbetriebskosten im Vergleich zur bisherigen Lösung um 15 Prozent. Unilever war auch davon beeindruckt, wie leicht sich die Daten aus der Unix-basierten Datenbank in SQL Server 2005 überführen ließen.

Gestützt auf den Erfolg des Proof of Concept, begann Unilever, seine mySAP-ERP-Lösung für Kanada mit SQL Server 2005 zu aktualisieren. Die Datenbank für das mySAP-System von Unilever Kanada umfasst etwa 640 Gigabyte, die für Unilever USA verfügt über rund 800 Gigabyte. Beide Datenbanken wachsen rasch. Ausgehend von den Testergebnissen von SQL Server 2005 und der langjährigen Verwendung von früheren Versionen von SQL Server in anderen Konzernteilen, erhofft sich Unilever eine Reihe von Vorteilen aus der Nutzung von mySAP 2004 auf SQL Server 2005.

Geringere Gesamtbetriebskosten

Die Senkung der TCO war einer der Hauptgründe für die Wahl von SQL Server 2005 unter Windows Server 2003 für das Kanada-Geschäft von Unilever. „Unsere TCO-Methodik für diese Entscheidung berücksich-

„Wir haben festgestellt, dass sich SQL Server 2005 unter Windows Server 2003 sehr leicht bedienen und verwalten lässt. Die Verwaltung gestaltet sich ungleich einfacher als bei anderen Datenbanken.“

Roland Meier, Architecture Director for Infrastructure, Unilever

tigte die üblichen Faktoren: Hardwarekosten, Wartungskosten, Arbeitskosten und so weiter“, erklärt Chris Turner, Chief Technology Officer bei Unilever. „Das Ergebnis ergab ein ausgewogenes Bild, und die Zahlen haben gezeigt, dass wir mit SQL Server 2005 unter Windows Server die gewünschte Leistung für mySAP mit geringeren Gesamtbetriebskosten erzielen können als mit der bisherigen Umgebung.“

„Wir suchen stets nach neuen Möglichkeiten, um unsere Kosten zu senken“, berichtet Dan Gizzo, Vice President of Infrastructure Services for North America bei Unilever. „Wir haben festgestellt, dass SQL Server 2005 und die gesamte Windows-Umgebung die besten Voraussetzungen bieten, um unsere Gesamtbetriebskosten zu reduzieren. Wir brauchen keine Ressourcen, für die wir eine Menge Geld zahlen. Außerdem sparen wir dabei auch auf mehreren Ebenen bei den Lizenzierungskosten. Alles in allem verringern wir so die Kosten für den Betrieb unserer Umgebung.“ Gizzo fügt hinzu: „Der Konzern geht von Einsparungen bei den Gesamtbetriebskosten von mindestens 15 Prozent aus. Wir erwarten, dies mit der Umstellung auf SQL Server 2005 zu erreichen.“

Deutlich bessere Leistung

„Trotz einer Skalierung auf die doppelte Größe unseres heutigen Geschäfts konnten wir mit der neuen Umgebung selbst die kompliziertesten Abschlüsse zum Quartals- und Monatsende abwickeln“, so Gizzo. „Die Tests waren äußerst umfassend und exakt. Die Skalierbarkeit von SQL Server 2005 bedeutet, dass wir künftig noch mehr Aufträge bewältigen können. Wenn wir mehr Informationen für detaillierte Analysen und Entscheidungsfindungen eingeben wollen, können wir SQL Server entsprechend skalieren – davon sind wir überzeugt.“

Der Proof of Concept verlief so eindrucksvoll, dass Unilever von den Ergebnissen geradezu überrascht war. „In Redmond haben wir unsere Anwendung nahezu ohne Ände-

rungen auf SQL Server 2005 übertragen“, erinnert sich Neil Cameron, Chief Information Officer bei Unilever. „Wir saßen dort im Labor und waren ehrlich gesagt fast ein wenig schockiert von der Leistung und den Ergebnissen. Nach wiederholten Tests mit verschiedenen Varianten kamen wir zu dem Schluss, dass SQL Server 2005 in jedem Fall die Ansprüche an eine unternehmenskritische Datenbank erfüllt.“

Gute Bedienbarkeit

Die Umstellung auf SQL Server 2005 ist Teil der fortgesetzten Bemühungen von Unilever, seinen IT-Betrieb zu rationalisieren, um schneller und flexibler auf Unternehmensanforderungen reagieren zu können. „Vor rund acht Jahren begannen wir damit, uns von der Großrechnerumgebung zu lösen und auf eine offene Systemumgebung überzugehen, was eine Welle von Unix- und Unix-basierten Systemen mit sich brachte“, so Gizzo. „Jetzt gehen wir nach und nach auf eine Windows-basierte Umgebung über, da sie anwenderfreundlicher ist und uns mehr Wahlmöglichkeiten bei der Hardware lässt.“ Für Gizzo ist die Anwenderfreundlichkeit von SQL Server für die Geschäftsanforderungen von großem Wert: „Wir sind kein IT-Unternehmen, wir stellen Konsumgüter her. Deshalb brauchen wir ein leistungsbezogenes IT-Modell, das sich effizient und flexibel bereitstellen lässt. Wir wollen unsere Kapazität bedarfsgerecht ausbauen und uns nicht durch die Notwendigkeit hoher Investitionen in eine proprietäre Infrastruktur einschränken lassen.“

Roland Meier, Architecture Director for Infrastructure bei Unilever: „Wir haben erkannt, dass sich SQL Server 2005 unter Windows Server 2003 sehr leicht bedienen und verwalten lässt. Die Verwaltung gestaltet sich ungleich einfacher als die anderer Datenbanken.“ Gizzo meint dazu: „Mit SQL Server 2005 werden wir unsere Service Level Agreements besser auf das Geschäft abstimmen können. Dazu tragen die Skalierbarkeit bei sowie die Flexibilität, mit der wir

Weitere Informationen

Referenzkunde

Unilever PLC
Blackfriars
London EC4P 4BQ
Tel.: +44 20 7822 5252
Fax: +44 20 7822 5511
www.unilever.com

Geschäftskundenbetreuung

Microsoft Deutschland GmbH
Konrad-Zuse-Straße 1
85716 Unterschleißheim
Tel.: 0180 5 672330*
Fax: 0180 5 229554*
E-Mail: btob@microsoft.com
*0,12 Euro/Min., deutschlandweit
©2006 Microsoft Corporation.
All rights reserved.

Weitere Kundenreferenzen
finden Sie unter:
[www.microsoft.com/germany/
kundenreferenzen](http://www.microsoft.com/germany/kundenreferenzen)

uns schnell auf veränderte Geschäftsbedingungen einstellen können.“

Hohe Zuverlässigkeit

Eine den Unternehmensansprüchen entsprechende Zuverlässigkeit war eine weitere Voraussetzung für die neue Plattform, auf die Unilever seine SAP-Lieferketteninfrastruktur umstellen wollte. Zu der angestrebten Betriebszeit von 99,999 Prozent sagt Cameron: „Unsere Service Level Agreements erfordern fünf Neunen, und manchmal sind nicht einmal fünf genug. In bestimmten Bereichen ist eine Betriebszeit von 100 Prozent die einzig akzeptable Lösung.“ Die Notwendigkeit einer hohen Betriebssicherheit erstreckt sich über die gesamte IT-Infrastruktur. „Als ich vor einigen Jahren in der IT-Branche anfang und irgendwann ein System ausfiel, machten die Leute während-

dessen etwas anderes, arbeiteten einige Stunden lang auf Papier und warteten, bis das System wieder lief“, erinnert sich Cameron. „Bei fast allen unseren Systemen ist es heute so, dass überhaupt nichts mehr geht, wenn sie ausfallen. Wenn die Mitarbeiter keine E-Mail mehr lesen, keine Telefonnummern mehr abrufen oder nicht mehr auf Anwendungen zugreifen können, dann sind ihnen völlig die Hände gebunden. In einem globalen Unternehmen wie unserem kann man sich so etwas einfach nicht leisten.“

Mit umfangreichen Tests wies Unilever nach, dass Microsoft SQL Server 2005 auf der Windows-Plattform die benötigte Betriebszeit gewährleisten könne. „Unsere Tests haben keine Schwachstellen aufgedeckt“, so Turner. „Wir konnten keinen Ausfall verursachen. SQL Server 2005 auf Windows Server 2003 hat alle Kriterien vollauf erfüllt.“

Software und Services

- Microsoft Windows Server 2003 Enterprise Edition
- Microsoft SQL Server 2005 Enterprise Edition (64 Bit)

Hardware

- HP-Superdome-Server mit 16 Itanium-Prozessoren und 48 GB RAM